

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 99.

Lugos, Donnerstag den 11. Dezember 1902.

10. Jahrgang.

Das defulierte Komitat.

Lugos, 10. Dezember.

An einer unserer traditionellen, patriarchalischen Institution: an dem Komitats-System werden bedeutende Umgestaltungen vorgenommen. Dem Prestige dieses Systems wird eine Lücke geschlagen, es liegt aber kein Grund vor, sich dessen grämen zu müssen.

Ehedem war das Komitat ein ganz kleines Königreich. An Ausdehnung, weitete es mit einem kleinen deutschen Fürstentum, verfügte über eine eigene Jurisdiktion und hatte nur in gewissen Hinsichten besonders bezüglich Rechnungslegung der Gesamtregierung des Landes gegenüber eine Verantwortung. Die Einrichtung und Organisation der Komitate gleich in Vielem dem System der heutigen Kantone der Schweiz. In der Dirigierung der Landesangelegenheiten fiel den Komitaten stets eine wichtige Rolle zu und übten sie auf dieselbe nicht selten einen ausschlaggebenden Einfluß aus. Wir wissen aus der Geschichte, welche Wirkung von großer Tragweite sie zur Zeit Franz I. während der mit wechselndem Glücke geführten Kriegszüge der Kuruzen und der österreichischen kaiserlichen Truppen erzielten.

Auch in späteren Zeiten hatten sie außer ihrer Autonomie noch die Rechtspflege in nahezu unbeschränkter Weise über Leben und Tod. Der alte Werböczy verursachte, in dem idealischen Zeitalter der Rechtsübungseinfachheit, dem Komitate kein Kopfweh. Der Tafelrichter löste, unter gütiger Mithilfe der Heiduken, die schwierigsten Rechtsprobleme sehr rasch und sehr wirkungsvoll — auf der Britsche.

Die solchen Zwecken dienende Britsche kam längst in die Kumpelkammer, der alte Tafelrichter lebt nur noch in unserem Andenken. Allein der veraltete Geist des Komitates spukt noch bis zum heutigen Tage und trotz jahrzehntelanger Anstrengungen ist das morsche System noch immer nicht ausgemerzt. Die Leiter unseres Staatswesens getrauen sich es nur mit Handschuhen anzugreifen, als fürchteten sie dem Idealismus unserer Traditionen einen Schaden zuzufügen. Nur zeitweilig und stückweise entreißen sie dem Komitate irgend ein Teilchen. Unter dem Titel der Vereinfachung der Staatsverwaltung nimmt man den Komitaten mit dem erstem Tage des künftigen Jahres die Kassen und Rechnungsführungs-Agenten in staatliche Gebahrung ab und entzieht ihnen unter Einem zahlreiche Beamte und etwa hundert Heiduken.

Hiedurch verkleinert sich natürlicherweise der Wirkungskreis des Komitates und auch seine Macht wird vermindert. Obgleich ihm die Autonomie bleibt, muß man diese Verfügung dennoch als den ersten, gegen den

alten, wurmfressigen Baum gerichteten Beilschlag betrachten, mit dem derselbe gefällt werden soll.

Aus dem herabfallenden Geäste wird ein neues, frisch pulsirendes Leben entstehen. Der in staatliche Verwaltung übernommene Administrationszweig wird sicherer und rascher fungieren, wie bisher. Auch ist die Hoffnung begründet, daß hiemit das Zeitalter der Krivany's vorüber ist. Denn Gelegenheit macht Diebe und ohne Gelegenheit kann selbst der Dieb nicht stehlen.

Mit einem gesunden Komitatswesen läßt sich das Land leichter verwalten und wir hoffen, es wird nicht lange währen, daß jedes Komitat des Landes sich vollständiger und vollkommener Geordnetheit und Ordnung erfreuen wird.

Zum Lob der neuen Verwaltung wollen wir nur noch hervorheben, daß das Komitat ein allwöchentlich einmal, am Donnerstag erscheinendes Amtsblatt herausgeben wird, wodurch die Fühlung zwischen Amt und Municipium des Komitates ganz besonders gefördert und durch die raschen Bekanntmachungen ein festeres Band zwischen Amt und Publikum geknüpft werden wird.

Lugos, 10. Dezember.

Das Amtsblatt veröffentlicht in Betreff der Torontaler Obergespannschaft folgende allerhöchste Entschliebung: Auf Vorschlag Meines mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten ungarischen Minister-Präsidenten enthebe Ich den Grafen Nikolaus Bethlen, Obergespann des Torontaler Comitats, dieser seiner Stelle und ernenne an seiner Statt den Vizegespann des Torontaler Comitats Ludwig Dellmannics zum Obergespann dieses Comitats.
Schönbrunn, 27. November 1902.

Franz Josef m. p.

Noloman Szell m. p.

„Bellgyi Közlöny“ hat in seiner jüngsten Nummer eine Verordnung des Gesamtministeriums veröffentlicht, mit welcher in Vollziehung des IV. Abschnittes des Gesetzes über die Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens der Zustellungsdienst geregelt wird. In dieser Instruktion wird die Vermittlung der Post in allen staatlichen Dienstzweigen im weitesten Maße in Anspruch genommen.

Der Schulbeginn im Winter.

— Um 8 oder 9 Uhr. —

So oft der Winter hereindriht, kehren auch die zahlreichen Klagen über den allzu frühen Beginn des Unterrichtes in den Elementarschulen wieder, welchen wir heute nicht zum ersten Male Worte verleihen. Wir haben, auf die maßgebenden Meinungen ärztlicher Autoritäten gestützt, auch dafür plaidiert, daß die Schulpflicht der Kinder vom sechsten auf das siebente Lebensjahr verlegt werde und stehen auch heute auf dem Standpunkte, daß man die Kinder ihrer schönsten Zeit, ihrer sorglosen Kinderzeit nicht allzufrüh berauben, daß man sie schonen — und nicht bereits mit sechs Jahren in die Schulküche bannen soll. Nicht nur deshalb, weil

damit ihrer fröhlichen Jugend schon eine Trübung zuteil wird, sondern auch, weil der Geist des Kindes mit sechs Jahren noch zu unentwickelt ist, um eine rasche Auffassung des Lehrstoffes, und sei er noch so leichtfäglich dargeboten, zu ermöglichen.

Diesen Standpunkt nehmen nicht wir allein ein. Es tun dies eine Anzahl von Vätern, die um das geistige wie körperliche Wohl ihrer Kinder ehrlich besorgt sind.

In dieser Frage ist bis heute nicht nur nichts geschehen, sie wurde auch gar nicht weiter erörtert. Wir wollen uns heute auch nicht mit derselben beschäftigen, sondern auf den eingangs erwähnten, gegenwärtig viel näher liegenden Uebelstand hinweisen, der sowohl den Kindern als den Eltern weh tut und dem so leicht abgeholfen werden kann, wenn die hierzu berufenen Organe ein warmes Herz in der Brust tragen.

Es ist dies der Wunsch, daß zur Winterszeit in allen Elementarschulen der Unterricht nicht von 8—10, sondern von 9—11 Uhr abgehalten werden möge. Wir erhalten beim Eintritt des Winters zahlreiche Zuschriften, die alle insgesammt die Forderung enthalten, es möge mit allen Mitteln und vereinten Kräften dahin gewirkt werden, daß die vormittägige Schulzeit nicht um 8 Uhr, sondern um 9 Uhr morgens beginnen, und nicht bis 10, sondern bis 11 Uhr währen solle.

Und in der Tat, wenn man diese Zuschriften liest, weiß man nicht, soll man die noch im zarten Kindesalter stehenden kleinen Schüler, oder die geplagten armen Eltern bedauern, deren Lage durch diesen im Winter allzufrühen Schulbeginn erschwert wird.

Da muß so ein armes kleines Mädchen, oder ein schwächlicher Junge von 6 Jahren im strengen Winter schon um 6 Uhr früh aus dem Schlaf geweckt, gewaschen und angekleidet werden und oft im kalten Zimmer auf ein bisches Frühstück warten, um sodann nach 7 Uhr zur Schule geschickt zu werden. Denn gerade die Armut ist es, deren Kinder am weitesten zur Schule haben. Das Kind muß hinaus in Schneesturm, bei Kälte und Regen! Wenn es nicht sehr warm bekleidet ist, kommt es halb erfroren, oder ganz durchnäßt an den Füßen zur Schule, denn da zur Winterszeit um 7 Uhr noch düsteres Zwielicht herrscht, und die Gasflammen stellenweise noch gar nicht verlöscht sind, kann es kaum auf den Weg achten und legt halt, respekt durch dick und dünn schreitend, die oft sehr weite Strecke zur Schule zurück.

Zuhause aber wird die ganze Familie durch die zeitigen Vorbereitungen zum Schulbesuche der Kinder aufgestöbert. Die Mutter muß noch viel zeitlicher aufstehen, denn sie muß Feuer machen, das Frühstück zubereiten, das heißt, wenn Holz und Kohle im Hause ist, im Zimmer — wieder mit Vorbehalt — heizen, das Kind waschen und kleiden, und dann hinaus schicken in ein winterliches Unwetter, mit der Angst im Herzen, ob ihr das arme Ding auch gesund nach Hause kommt.

Das Alles würde weit ruhiger, behaglicher vor sich gehen können, wenn die Schule nicht um acht, sondern um neun Uhr ihre Pforten öffnen würde. Bei den jetzigen schweren Zeiten tut dem Volk jede Erleichterung wohl, und das wäre wohl eine solche zu nennen, wenn die Eltern eine Stunde mehr Zeit hätten, sich mit ihren die Schule besuchenden Kinder abzulassen. Diese aber würden auch mehr geschont werden, wenn sie nicht, gleichsam noch bei Nacht und Nebel hinaus müßten ins „stürmische Leben“.

Der Wunsch des späteren Schulbeginnes ist ein gewiß berechtigter und dabei bescheidener, so daß

Photographische Apparate

das schönste **Weihnachtsgeschenk** in allen Preislagen zu haben im **Atelier**

Vergrößerungen in Platin und Bromsilber, selbst nach noch so alten Bildern, werden aufs schönste von 8 fl. aufw. ausgeführt.



seine Erfüllung nur von der Einsicht der hiezu berufenen Behörden abhängig ist. Die Kinder werden gerade so viel lernen, wenn sie von 9—11 Uhr in der Schule sind, als bisher. Die Schulbewährten haben aber übrigens die Pflicht, jedes Moment, das zur Erleichterung der auf dem armen Manne lastenden Bürde, und jede Maßnahme, die zum Schutz der Gesundheit der im zarten Alter stehenden Kinder führen kann, mit Eifer und im Geiste echter Humanität der tatsächlichen Berücksichtigung zu würdigen. Wenn die armen Bevölkerungsklassen schon auf nichts Anderes rechnen können, sollen sie wenigstens dort, wo es ohne Kosten angeht, in ihren Interessen geschont werden, und sollen ihre Kinder den gebührenden Schutz finden.

Tagesneuigkeiten.

Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Svab. Wie wir mit Vergnügen erfahren, ist in dem Zustande Se. Hochgeboren eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß er in den nächsten Tagen das Krankenlager verlassen wird können.

Außerordentliche Kongregation. Das Krass-Szörényer Komitat hält am 15. d. M. eine außerordentliche Kongregation. Die Tagesordnung enthält außer zahlreichen laufenden Angelegenheiten die Frage des Lugofer Justizpalais, ferner das Clarorat des Vizegepans in Sache der Vereinfachung der Verwaltung.

Konstituierung der Lugofer liberalen Partei. An die Wähler der liberalen Partei des Lugofer Wahlbezirkes erging folgender Aufruf: Die liberale Partei der Stadt Lugos hält am Samstag den 13. Dezember 1902, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotels König v. Ungarn ihre konstituierende Generalversammlung, zu welcher die liberal gesinnte Wählerschaft hiemit eingeladen wird. Verhandlungsgegenstände: 1. Beschluß über die Konstituierung. 2. Wahl des Vizepräsidenten der Funktionäre und des Ausschusses. 3. Verhandlung der eventuellen Anträge. Louis Popp, Präses.

Die Weihnachts-Vorstellung im Kloster wird am 20. und 21. Dezember abgehalten.

Von der israel. Kultusgemeinde. Wie wir erfahren, gedenkt man den verstorbenen Gemeindevorstand, Israel Löwinger, zum Ehrenpräses der israel. Gemeinde zu wählen. Unter Einem gedenkt man das Delbilden des Herrn Löwinger im Gemeindefaß anzubringen, und wurde zu diesem Zweck bereits eine Subskription eingeleitet.

Kinderbekleidung. Der israel. Frauenverein bekundete gestern einen Akt edlen Wohlthätigkeits-sinnes. Unter Aufsicht der Ausschuhdame Frau Beatrice Fränkl wurden 15 Schulmädchen mit Winterkleider versehen und war es ein rührender Anblick, die Freude der armen Kinder anzusehen, welche dürrig gekleidet erschienen waren und gefeit gegen die herbe Jahreszeit den Schauplatz des Wohlthätigkeitsaktes verließen.

Der Lugofer Viehmarkt abermals sistirt. Was wir in der vorigen Nummer unseres Blattes andeuteten, ist leider eingetreten. Das Ackerbau-ministerium hat die Abhaltung des Viehmarktes telegraphisch sistirt und war zu dieser drakonischen Verfügung die in unserer Nachbargemeinde Tapia konstatierte Maul- und Klauenseuche maßgebend. Tapia ist nämlich nur 6,5 Kilometer von Lugos entfernt und dieser Umstand war im Sinne der Paragrafen genug, um Lugos in dem ad hoc statuirten Seuchenbezirk einzurahmen. Der gestrige Wochen-Viehmarkt wurde demzufolge nicht mehr abgehalten. Das Verbot wurde erst Montag Vormittag verkündet, zu spät, um die Landbevölkerung rechtzeitig zu informieren. Dem ist es zuzuschreiben, daß am Montag Abend und Dienstag Früh mit Hornvieh eingetroffene Bauern unverrichteter Sache abziehen mußten. Wie lange wird dieser desparate Zustand noch dauern?

Selbstmord eines Kadetten. Der Kadett-Offiziers-Stellvertreter des 8. Honvéd-Regiments, Jene hat sich gestern morgens im Einzelarrest der Kaserne mit seinem Dienstrevolver erschossen. Der schmucke Kadett verließ wiederholt seinen Truppenkörper eigenmächtig, um sich in lustiger Gesellschaft dem Vergnügen zu widmen. Seine Vorgesetzten hatten mit dem jungen Menschen bis zur äußersten Grenze Nachsicht, ohne ihn auf die gerade Bahn leiten zu können. Am verstorbenen Samstag verließ Jene abermals seinen Truppenkörper und wurde Sonntags abends von der nach ihm ausgeschickten Patrouille in einem Hotel verhaftet. Er wurde sofort ins Ar-

rest gesetzt, welches er lebend nicht mehr verlassen sollte. Der zum Thortorte berufene Militärarzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren. Das Begräbnis fand heute unter gebührender militärischer Assistenzen statt.

Lugofer ung. Gesang- und Musikverein. Die konstituierende Generalversammlung dieses im Wege der Fusion aus dem altherwürdigen Gesang- und Musikverein und der „Dalárda“ zustande gekommenen Vereines, fand am verstorbenen Montag, in den Vereinslokalitäten statt. Wohl noch selten hat eine Sängersitzung einen solchen Zuspruch gehabt, als die in Rede stehende. Kopf an Kopf drängten sich die Mitglieder der zusammengeschmolzenen Vereine, die jetzt unter einem Hut vereinigt wurden, und welches Eins sich hoffentlich zu Ruh und Frommen unseres Bürgerthums betätigen wird. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese Transaktion zum Vortheile unserer Bürgerschaft dienen wird. Mögen wir uns nicht getäuscht haben. — Die Generalversammlung wurde um 1/4 Uhr Nachmittags von Se. Hochwürden Quaridian Max Pataký mit einer Begrüßung an die Anwesenden eröffnet. Hierauf brachte Aurel Jseky den Statutenentwurf zur Vorlage, die kardinalen Punkte erläuternd. Speziell erregte Aufmerksamkeit die Placierung des beträchtlichen Vereinsvermögens, welches im Sinne der Statuten intakt zu erhalten ist; nur die Zinsen des Kapitals dürfen zu Vereinszwecken verwendet werden. Die Erhaltung der Musikschule wurde ausgesprochen, und findet die Auflösung derselben nur bei Mangel an Zöglingen statt. — Eine längere Debatte entwickelte sich bei dem Punkte: Dotirung der Chor-meisterstelle. Während Jseky vorschlägt, das bisherige Gehalt von 800 Kronen und 200 Kr. für die Musikschule aufrecht zu erhalten, empfiehlt Dr. Demeter Florescu als Zusatz, dem Chormeister noch das Reinerträgnis einer Veranstaltung des Vereines zu überlassen. Vereinsmitglied Arpad Sulovk beantragt hinwieder, dem Chormeister einen prozentuellen Anteil von sämtlichen Veranstaltungen zuzusprechen. Dr. Ferdinand Fränkl offerirte als juste milieu es der nächsten ordentlichen Generalversammlung zu überlassen, den Chormeister durch Botirung einer Remuneration zu entschädigen. Schließlich wurde der Antrag des Vorsitzenden, Quaridian Max Pataký, die Gehaltsregulirung der nächsten Generalversammlung zu überlassen, einstimmig angenommen. — Die Proposition, Quaridian Max Pataký und Aurel Jseky, welche sich um das Zustandekommen der Fusion große Verdienste erworben, zu Ehrenmitglieder des Vereines zu wählen, wurde mit Akklamation zum Beschluß erhoben. — Die hierauf vorgenommene Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präses: Aurel Jseky, I. Vizepräses: Ferdinand Rieger, II. Vizepräses: Anton Haberehrn, I. Sekretär: Dr. Arpad Horváth, II. Sekretär: Emerich Hujár, Cassier: Albert Schuizer, Direktor: Koloman Horváth, I. Archivar: Karl Butsek, II. Archivar: Karl Bredicean; Ausschuhmitglieder: Karl Barth, Geyza Blau, Dr. Ferdinand Fränkl, Bela Gidofalvy, Ernst Glosz, Lazar Grosz, Julius Palmay, Viktor Hecker, Franz Horger, Ernst Hósz, Josef Holzmann, Anton Janak, Alexander Laszlo, Dr. Desider Mattiassi, Ernst Mayer, Eszlar Mohilo, Johann Milutinovits, Ladislau Molicsanyi, Nikolaus Putnok, Adolf Rosenzweig, Moriz Stern, Eigmund Schießler, Johann Vigh und Anton Weigand. Zum Chormeister wurde Wilhelm Schwach gewählt.

Der richtige Schnee. Der Winter ist eigentlich schon durch die Kälte hinlänglich legitimirt; für echt gilt er jedoch erst, wenn Schneeflocken die Luft durchwirbeln, leicht wie ein Hauch die Erde bedecken. In der Vorwoche hat nun der Winter in dieser Gestalt seinen Einzug bei uns gehalten. Er kam konventionell zwar als „erster Schnee“, in dünnen Sternchen, die, auf der Erde angelangt, sofort zerfließen, bald jedoch kamen ausgiebige Flocken, welche dem ganzen Stadtbilde im Nu eine andere Physiognomie verleihen und die zahllosen Farben des Stadtlebens in ein gleichmäßiges Weiß sich amalgamieren lassen. Der Schnee ist für Jedermann und für jedes Kind erwünscht. Die Großen freuen sich, daß die Schneedecke die kaum keimenden Saaten gegen rauhen Frost schützen und auf diese Weise die der künftigen Ernte drohenden ersten Gefahren beseitigen werden. Für die Städter bedeutet der Schnee obendrein eine Erhöhung der Wintervergütungen mit Pivontschaden in der Perspektive; für die Armen und Elenden ist er vollends das vom Himmel gefallene Manna: muß der Schnee doch von den Straßen fortgeschafft werden und das

bringt arbeitswilligen, aber leider arbeitslosen Händen Beschäftigung. Der kleinen Welt bietet der Schnee unsäglichen Genuß, der freilich für die Großen mit einem Tropfen Wermuth gemischt erscheint: ist es doch kein besonderes Vergnügen, bei einem ahnungslosen Spaziergange mit einem wohlgezielten Schneeball begrüßt zu werden, einem der ungezählten Projektile, welche von der Volksschule heimkehrenden Dreikäsehochs abgeseuert werden. Für Mensch und Thier wird es immerhin noch einige Zeit kosten, bis sie sich in die winterliche Szenerie und deren Requisite, den Schnee, hineingewöhnt.

Die Lugofer Apothekenfrage. Drei Kompetenten haben neuerdings Gesuche, um Erlaßung von neuen Apotheken in Lugos eingereicht. Die Gesuchsteller verlangen je eine Apotheke in Deutsch-Lugos und Roman-Lugos.

Gedenket der armen Schulkinder. Viel strenger und viel früher als sonst ist der Winter heuer mit seinen Schrecken für die Armuth eingezogen. Am bedauernswerthesten sind die armen Schulkinder, welche nicht allein dürrig gekleidet, sondern auch nur schwach genährt die Schule besuchen; sie fühlen die Kälte doppelt schwer. Um diesen wenigstens einigermaßen die Unbilden des Winters erträglich zu machen, treten bei uns die Tischgesellschaften zusammen, um durch kleine Beträge und Spenden ihrer Mitglieder es zu ermöglichen, das wenigstens ein Theil der armen Kinder mit Winterkleidern versehen werden kann. Freiwillige Spenden werden dankbarst angenommen und wir sind überzeugt, daß auch diesmal nicht vergebens an den schon oft erprobten Wohlthätigkeitsfund der Bürgerschaft Lugos' appellirt wird und die Spenden angesichts des zu erwartenden strengen Winters in erhöhtem Maße einfließen werden. Gebe jeder nach Kräften, selbst die kleinste Summe ist willkommen!

Zum Tomeser Raubattentat. In Ergänzung des Berichtes in unserer letzten Nummer über den Raubmordversuch an dem Tomeser Kaufmann Josef Pangl wird uns von dort gemeldet: Am 4. d., kurz nach 8 Uhr abends, traten drei rumänische Bauern in das Geschäft des Kaufmannes Josef Pangl und forderten Schnaps. Als der ahnungslose Kaufmann hinter das Pult um den Schnaps herbeizuholen, bekamen sie plötzlich von rückwärts einen Schlag mit einem Ast auf den Kopf und stürzte bewußtlos zusammen. Während dessen befanden sich im Nebenzimmer Frau Pangl, die bei ihr wohnende Ingenieursgattin Wahutka und noch eine Frau. Plötzlich stürzten sechs Männer mit geschwärtzten Gesichtern in das Zimmer und forderten die Herausgabe der Schlüssel zur Wertheinkassa. Als sich die Frauen weigerten, dieselben herauszugeben, zogen die Räuber der Frau Wahutka zwei Ringe vom Finger und mißhandelten die Frauen solange, bis Frau Pangl verrieth, daß ihr Gatte die Schlüssel an der Uhrkette trage. Nimmere bedeckte ein Theil der Räuber die Frauen mit Bettzeug und hinderte sie derart am Schreien, während die Anderen dem im Geschäft bewußtlos liegenden Kaufmann die Uhr samt den Schlüsseln abnahmen, die Wertheinkassa öffneten und das darin befindliche Baargeld raubten. Nachdem die Räuber noch die Geldlade geplündert, einige Stricke und zwei Glas Zucker mitgenommen hatten, verschwanden sie ebenso rasch, wie sie gekommen waren. Insgesamt erbeuteten sie 2400 K. Baargeld. Pangl wurde später blutüberströmt im Geschäfte aufgefunden. Glücklicherweise stellte es sich heraus, daß seine Verletzung am Kopfe nicht so schwerer Natur ist und befindet er sich heute bereits außer Lebensgefahr.

Unfall einer Dame. Sonntag Vormittag arrivirte der Frau Gerson Popper, Gattin des gleichnamigen Kaufmannes unserer Stadt, ein bedauernswerther Unfall. Frau Popper glitt auf dem Asphalttrottoir vor dem Bezirksgericht so unglücklich aus, daß sie sich den linken Fuß brach. Die Dame wurde in arg verletztem Zustande nach ihrer Wohnung gebracht. Das Trottoir, wo sich der bedauernswerthe Unfall zutrug, war von Schnee- und Eiskrusten nicht gereinigt, wie überhaupt die Trottoire unserer Straßen einen skandalösen Zustand aufweisen. Das energische Einschreiten der Polizei wäre hier dringend am Platze.

Ein weiser Bürgermeister. Dem Petersburger „Graschdanin“, Organ des Fürsten Meschtscherki, zufolge hat der Bürgermeister von Baku N. Z. Nowikow folgende Kundmachung veröffentlicht: „Personen, die ihre Bittgesuche durch Empfehlungen bekräftigen, haben beim Bürgermeister weniger Aussicht auf Erfolg als diejenigen, deren Empfehlung ihre eigene Person ist.“

Der Postverkehr und die Feiertage. Behufs ungehörter Abwicklung des großen Postverkehrs anlässlich der nahenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage wird das Publikum auf Folgendes aufmerksam gemacht; 1. Geld ist am zweckmäßigsten mittelst Postanweisung oder auch im gehörig versiegelten Couvert zu senden. Geld und Pretiosen dürfen mit anderen Objecten nicht in ein Packet gethan werden. 2. Als Emballage empfehlen sich Holzkästchen, geflochtene Körbe, Wachs- oder gewöhnliche Leinwand oder zumindest starkes Packpapier. Bei in Leinwand oder Papier gehüllten Packeten sind die Kreuzungspunkte der Bindschnur zu versiegeln. 3. Besonderes Gewicht ist auf die genaue und leicht leserliche Adressirung zu legen. 4. Die Adresse ist womöglich auf die Vorderseite des Pakets zu schreiben; geht das nicht, so schreibe man die Adresse auf ein Täfelchen aus Papiervachs, welches mit einer Schnur oder einem Draht an dem Packet zu befestigen ist. Wird die Adresse auf ein Papierblatt geschrieben, so ist dasselbe ganz auf's Packet zu kleben und zwar so, daß sich die Bindschnur auf dem Adreßblatte kreuze. Es empfiehlt sich besonders bei Sendungen nach Budapest und Wien in's Packet gleichfalls einen Zettel mit der genauen Adresse des Aufgebers und Empfängers zu legen, damit das Packet auch dann bestellbar sei, wenn das Adreßtäfelchen eventuell in Verlust gerieth. 5. Der Inhalt des Pakets ist auf dem Adreßblatte sowohl wie im Frachtbriefe genau und detaillirt anzugeben; bei Gegenständen, welche verzehrungssteuerpflichtig sind, muß auch die Quantität, respective das Gewicht genau angegeben werden. Für Nachtheile, die daraus erwachsen, daß diese Instruktion nicht genau beobachtet würde, übernimmt die Post keine Haftung. Schließlich empfiehlt es sich, um eine allzugroße Anhäufung der Sendungen zu vermeiden, die Aufgabe von 9—11 Uhr Vormittag zu besorgen.

Ein erschlagener Gerichtsvollzieher. Eine traurige Geschichte, die nicht mehr neu ist und sich leider noch oft wiederholen dürfte. Bei der Witwe Johann Vidák in Kovács erschien der Exekutor und wollte die letzte Kuh aus dem Stalle führen. Die Frau flehte, die Kinder weinten — doch mußte der Exekutor Belényi seine Pflicht erfüllen. Als der 14jährige Sohn Paul der armen Frau seine Mutter in Verzweiflung sah, gerieth auch er außer sich: er ergriff eine Eijengabel und zerhackte mit derselben Belényi's Kopf. Der junge Todtschläger wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Verhaftete Geldfälscher. Man meldet aus Versecz: Am letzten Wochenmarkttag wurden bei der Stadthauptmannschaft unmittelbar nach einander zwei größere Taschendiebstähle angezeigt, in Folge dessen Oberstadthauptmann Szekeres die Vorführung der am Markte anwesenden bekannten Taschendiebe anordnete. Unter diesen befanden sich auch die Kunstler Jussassen Basilie Doban, dessen Gattin Eva und der geriebene Gauner der Umgegend Lazar Doban. Bei den Genannten wurden größere Geldbeträge vorgefunden, u. A. bei Lazar Doban circa 160 K. hievon 35 K. in 20 Hellerstücken. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente wurden bei den Betreffenden in Kunstler mit Beihilfe der dortigen Gendarmerie Hausdurchsuchungen vorgenommen, welche von überraschendem Erfolge waren. In der Wohnung des Doban fand man nämlich drei sehr gelungene fertige Gypsmodelle zur Herstellung von 5-Kronen-Falsifikaten. Die bisher entdeckten Spuren führen in mehrere Gemeinden des Krasso-Szörényer Komitates, ja selbst nach Rumänien. Die Verhafteten und die corpora delicti wurden zur Temesvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Aus Verzweiflung über verdorbenes Essen. Die Köchin in einem Pariser Bürgerhause hat diese Woche einen Selbstmordversuch gemacht, weil ihr mehrere Speisen mißraten waren, auf deren Zubereitung sie sich mit Rücksicht darauf, daß große Gastafel in der Familie war, durch Studium eines Kochbuches speciell vorbereitet hatte. Die bedauerenswerthe „Meisterin des Innern“ muß wohl auch die Geschichte ihres großen Vorgängers Batel gelesen haben, der sich aus ähnlicher Ursache den Tod gegeben hat.

Paris, Meidge, Athos und Diana. Es sind vier Hunde, von denen die Rede ist. Vier Hunde jedoch, die darauf trainirt sind, in Paris Ertrinkende aus der Seine zu retten. Diese vier Hunde verdienen die an ihrem Halsband tragenden Rettungsmedaillen vollauf, alle anderen Hunde aber, die in der Rettungsstation zum Rettungszweck gebrüllt wurden, versagten, und der Liebe Milch war umsonst.

Temesvárer Sct-Nikolaus-Jahrmarkt.

Vom 18. bis 22. Dezember l. J. findet der Sct-Nikolaus-Jahrmarkt statt und nachdem dies seit langer Zeit der erste Jahrmarkt ist, an welchem, zufolge Erlasses der Maul- und Klauenseuche, der Auftrieb aller Gattungen Vieh gestattet ist, gibt sich für denselben allenthalben das größte Interesse kund. Der Auftrieb von Hornvieh, Pferden und Schweinen wird aller Voransicht noch ein ungewöhnlich großer sein, überdiß ist auf diesem Markte auch die Zufuhr von Winterobst (Äpfel, Nüsse), Obstbranntwein, Holzwaren u. bedeutend. Mit Rücksicht auf den zahlreichen Besuch der Landbevölkerung, welche gewohnt ist, den Bedarf am Jahrmarkte zu decken, werden auch alle Industriellen, Gewerbetreibenden und Kaufleute, welche aus nahen und fernem Gegenden den Markt beschicken, voraussichtlich zufriedenstellenden Absatz erzielen.

Hotelübernahme. Aus Orjova schreibt man uns: Das renommirte Hotel „Takats“ hat der tüchtige Budapest Hotelier Herr Johann Berkovits mit allen seinen Lokalitäten gepachtet und bereits in eigene Regie übernommen. Herrn Berkovits geht ein gutes Renomme als tüchtiger Fachmann voraus und wünschen wir ihm zu seinem Unternehmen besten Erfolg.

12.895 Auerkennungs- und Dankschreiben beweisen, daß Feller's Eisa-Fluid wunderbar wirkend hilft und die meisten Krankheiten, wie Husten, Influenza, Fieber, Gicht, Rheuma, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen, Stechen, Krampf, Gliederreizen, Magenleiden, Appetitlosigkeit, Augenleiden u. rasch und sicher heilt. In den Ausstellungen in Paris, Berlin, London, Rom und Wizza ausgezeichnetes Mittel. 12 Flaschen oder 6 Doppelflaschen kosten 5 Kronen franko. — Alleiniger Erzeuger Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica, Kirchengasse Nr. 104 (Agramer Comitatz). In keiner Familie sollte dieses tausendmal erprobte vorzügliche Pflanzen-Essenzen-Fluid, welches alle andere Mittel übertrifft und welches jeder, der es einmal verwendet, wegen seiner vielseitigen Wirkung ständig gebraucht.

„Die Wage“. Herausgeber: E. V. Zentner. Redaktion und Administration: II/3, Floßgasse Nr. 12. Preis per Nummer 32 Heller, Abonnement 4 Kronen vierteljährig. Die 50. Nummer des V. Jahrganges dieser Wochenschrift weist folgenden Inhalt auf: Eduard Goldbeck, Fackeln am Grabe. — Oberstl. Rogalla v. Bieberstein, Die Bedeutung der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns für den Dreibund. — E. V. Zentner, Zur Massenfrage. — Charles Bandelaire, Die Moral des Spielzeugs. — Paul Althof, Secession—Hagenbund. — Rudolph Lothar, „Der arme Heinrich“ oder „Hysterie und Lepra“. — E. G., Verstummt. — Politische Glossen. — Volkswirtschaftliches und Finanzielles. — Literatur. — Tyl, In Berlin, sagt er. — Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt bei der Administration. Probenummern gratis und franko.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Köszönetnyilvánítás.

Mindazoknak, kik felejtethetlen, szeretett nőm, leányunk, anyunk, ill. rokonunk

Markovics Róza

temetésén oly nagy számban megjelentek és részvétükkel fájalmunkat enyhíteni iparkodtak, ez uton mondunk hálás köszönetet. Kiváltképen dr. Handler Simon főrabbi urnak, ki megható gyászbeszédet mondott.

Lugos, 1902 decz. 10.

A gyászoló család.

Advokatur-Kanzlei Dr. Neumann Ödön

Lugos, Kirchengasse 11.

1584. kig. szám 1902.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megürült **rakasdiai segédjegyzői állásra**, melylyel 900 korona fizetés és 100 korona lakpénz jár, ezennel pályázatot hirdetek s felhívom az erre igényt tartókat, hogy kellően felszerelt kérvényüket folyó évi december hó 10-ig hozzám adják be.

A választás Rakasdián f. évi december 12-én, d. e. 11 órakor fog megtartatni.

Jám, 1902. évi november hó 28.

Korkán, főszolgabíró.

Jahf 20211. 1902.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct-Nicolaus-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom

18. Dezember bis incl. 22. Dezember

l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag den 18. Dezember 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 26. November 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft

3—2

Bandl Rezsó,

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- u. Schweinemarkt. Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- u. Gewerbe-Markt.

Stellung sucht

bei Landwirthschaft oder Dampfmaschine ein

geprüfter Maschinist,

welcher viele Jahre beim Drußch thätig war und auch Schlosserarbeiten versteht.

Zu erfragen in der Adm. des „Südungarn“.

7—1

Geschäftshaus

in Unfabicza

(bei Teregová) für Krämerei und Wirthshaus bestens geeignet, bestehend aus Geschäftslokal, 2 Gassenzimmer, weitere 2 Zimmer, 2 Küchen, Stall, Magazin und Garten, ist preiswürdig zu verkaufen.

Das Gebäude ist mit Dachziegel gedeckt.

Näheres zu erfragen bei der Eigenthümerin Frau **Rosa Jova**, per Adresse J. D o m a in Zombolya.

3—1

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **Gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

GRAZER

Loden, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Natur-Schafwolle erzeugt, daher fast unverwüßlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke **'Hochlanisch'** für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 3.16.**
 Marke **'Styria'** für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 7.50.**

Muster gratis und portofrei.
 Bestellungen von 20 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.

19-50

Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.



HANNS KONRAD

Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus

Brüx Nr. 246 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Nem.-Uhr fl. 3.75

Echte Silber-Nem.-Uhr fl. 5.25

Echte Silberfette fl. 1.20

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem t. l. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medailien und laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franko.

Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie von 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen, Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisabschrift.

Geehrter Herr Herr! Ichthe Ihnen ergebnis mit, daß Ihr Eucalyptus sich vortrefflich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tausend Dank dafür.

Alt Baryow, Krs. Stolp, Pom.
 Achtungsvoll
Karl Wenzloff.

13-20

Ein Versuch genügt!

um die Ueberzeugung zu erlangen, daß man bei mir nicht nur **solid**, sondern auch **billig** bedient wird.

Als Beispiel der Billigkeit offerire ich in hochprima Qualität in

Herrenmode-Waaren:

Wäsche, Hüte, Krügen, Manchetten, Kravatten, Rauchrequisiten u. s. w.

Gelegenheits-Kauf:

Wels-, Galanterie- und Spielwaaren.

Oskar Fenyves

Palais Vertes.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
 Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL k. k. Professorin Wien.
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **S. Wolf & Sohn,** und **A. Schnitzer.**



Oh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2. K.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepôt:

„Reichspalatin“-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértés Lajos. **Karánsebes:** Eperjessy és Füzsfás, Müller Fülöp. **Német-Bogán:** Adler Gyula. **Resiczabánya:** Brada Ede, Csapó János. 8-26



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stoc in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaaren-Geschäften. 104-2

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel
 Wien, IX., Spitalgasse 31.